

Lernskript GPG-Quali 2025

Diese Lernbereiche werden in der Prüfung abgefragt:

- 1) Leben in zwei deutschen Staaten (S. 54-81)
- 2) Deutschland und die Wiedervereinigung (S. 82 – 103)
- 3) Globalisierung (S. 174 – 187)
- 4) Der Klimawandel (S. 32 – 53)
- 5) Die Europäische Union (S. 8 – 31)

Die Buchseiten beziehen sich auf Menschen-Zeiten-Räume 9



Wichtig ist auch Grundwissen, z.B. eine Karikatur beschreiben und erklären können.

Auf den folgenden Seiten kommen die Schwerpunkte, die für die Prüfung besonders wichtig sind.

Lernbereich „Globalisierung“

Was bedeutet „Globalisierung“?

→ In der heutigen Zeit sind die Menschen auf der ganzen Welt miteinander vernetzt und verbunden.

Beispiele für Globalisierung:

- schnelle Kommunikation über Ländergrenzen hinweg (E-Mail, Telefon, Social Media...) → **Die ganze Welt ist vernetzt.**
- weltweiter Tourismus → **Die Welt ist ein globales Dorf.**
- Bestimmte Produkte werden weltweit hergestellt und verkauft. → **Die Welt ist ein Binnenmarkt.**
- Viele Länder der Welt arbeiten in Organisationen zusammen (z.B. UNO)
- bestimmte Trends setzen sich fast überall auf der Welt durch (Musik, Filme...)
- Krankheiten können sich schnell über die ganze Welt verbreiten (Corona) → **Die Welt ist eine Risikogemeinschaft.**

Diese weltweite Vernetzung von Staaten und einzelnen Menschen nennt man **Globalisierung**.

Chancen und Risiken der Globalisierung

Chancen	Risiken
- der Lebensstandard steigt weltweit - neue Arbeitsplätze werden geschaffen - günstige Produkte jeder Art sind jederzeit verfügbar	- aber: soziale Gegensätze (arm-reich) verstärken sich! - aber: Arbeitsplätze können verloren gehen, wenn in einem anderen Land günstiger produziert wird. - aber: viele negative Folgen der günstigen Produktion → niedrige Löhne, lange Arbeitszeiten, Kinderarbeit, keine soziale Absicherung, unzureichende Sicherheitsmaßnahmen am Arbeitsplatz. - Gefahren für die Umwelt: Hohes Verkehrsaufkommen, viel Müll fällt an (Elektroschrott)

Deutschlands Rolle im Welthandel

Import → Man kauft Waren/Rohstoffe aus dem Ausland.

Export → Man verkauft Waren/Rohstoffe ins Ausland.

Deutschland exportiert viel mehr Waren, als importiert werden!

Diese Waren importiert Deutschland (Importwaren):

Erdöl, Erdgas, Metalle, ein Großteil der Kleidung, bestimmte Nahrungsmittel

Diese Waren exportiert Deutschland (Exportwaren):

- Autos, Maschinen, Elektronik, chemische Erzeugnisse, Waffen

Gründe für die vielen deutschen Exporte

- gut qualifizierte Arbeitskräfte in Deutschland (duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule)
- hochwertige Qualität der Produkte („Made in Germany“)
- guter Ruf deutscher Firmen

Warum produzieren deutsche Firmen im Ausland?

- In Deutschland müssen hohe Steuern und Löhne bezahlt werden. Manche Firmen produzieren lieber in Niedriglohnländern, um Kosten zu sparen.
- Produkte werden für den Kunden billiger → es wird mehr verkauft und mehr eingenommen.
- der Hersteller spart sich die Zollkosten, wenn er die Produkte nicht in andere Länder exportieren muss, sondern sie dort herstellt.
- Die Digitalisierung (Internetausbau) ist in vielen Ländern besser.
- Hohe Energiekosten (Strom) in Deutschland.



Für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist es ein **Problem**, wenn deutsche Firmen viel im Ausland produzieren. Der Staat kann dann weniger Steuern einnehmen und es gibt weniger Arbeitsplätze.

Lernbereich „Der Kalte Krieg und das Leben in zwei deutschen Staaten“

USA und UdSSR: zwei unterschiedliche Ideologien

	USA	Sowjetunion (UdSSR)
		
Staatsform	Demokratie: Das Volk herrscht, alle haben die gleichen Rechte und Pflichten.	Sozialismus: Der Staat soll dafür sorgen, dass es allen gut geht und niemand arm ist.
Wirtschaftsform	Marktwirtschaft: Was und wie viel produziert wird, entscheidet die Nachfrage nach den Produkten.	Planwirtschaft: Der Staat steuert die Wirtschaft und entscheidet, was und wie viel produziert wird.
Grundidee	Der Mensch soll frei leben und sein Leben komplett selbst bestimmen können. Jeder darf seine Meinung frei äußern. Der Staat mischt sich möglichst wenig ins Leben des Menschen ein.	Der einzelne Mensch soll sich der Gemeinschaft unterordnen. Die Stellung eines Menschen orientiert sich daran, wie nützlich er dem Staat ist. Kritik am Staat wird hart bestraft.

Die Welt im Kalten Krieg

Kalter Krieg	So bezeichnet man den Konflikt zwischen den USA (West) und der Sowjetunion (Ost) nach dem 2. Weltkrieg. Es kam zu keinem direkten Kampf zwischen den beiden Ländern, die Waffen blieben kalt . Man bekämpfte sich wirtschaftlich und politisch.
---------------------	--

→ die **Welt ist in zwei Lager geteilt**: USA und Verbündete (Westblock, blau), Sowjetunion und Verbündete (Ostblock, rot).

→ Beide Länder hatten ein **Militärbündnis** mit anderen Staaten: NATO (USA) und Warschauer Pakt (SU)

→ **Aufrüstung**: Beide Länder häuften Waffen an, um mehr zu besitzen als der andere.

Auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges besaßen die USA und die SU zusammen etwa 70.000 Atomsprengköpfe.

→ **Furcht vieler Menschen**: ein direkter Krieg zwischen beiden Staaten könnte einen Atomkrieg hervorrufen und damit verheerende Folgen für die Menschheit haben.

→ statt einem direkten Krieg gab es **Stellvertreterkriege**: USA und Sowjetunion unterstützten jeweils eine Partei in einem Konflikt (z.B. Vietnamkrieg, Korea-Krieg)

Zwei deutsche Staaten im Kalten Krieg

1949: Gründung von zwei deutschen Staaten	
Bundesrepublik Deutschland (BRD)	Deutsche Demokratische Republik (DDR)
- Gebiet: ehemalige Westzonen (USA, GB, Frankreich) - Orientierung an den westlichen Werten und den USA - Militärbündnis: NATO	- Gebiet: ehemalige Ostzone - Orientierung an dem Sozialismus und der Sowjetunion - Militärbündnis: Warschauer Pakt

Marktwirtschaft in der BRD

Ludwig Erhard (erster
Wirtschaftsminister der
BRD):
Soziale Marktwirtschaft

- Staat verhindert soziale Ungerechtigkeiten (z.B.: Gesetze zum Kündigungsschutz, Absicherung der Arbeitnehmer durch Sozialversicherungen.)

- Warenangebot und Preise werden vom Markt bestimmt.
Hier mischt sich der Staat (fast) nie ein.

Folgen für die BRD:

- schneller Wirtschaftsaufschwung.
- steigende Löhne, mehr Wohlstand.
- mehr Konsum (durch mehr Geldvermögen der Bürger).
 - geringe Arbeitslosenzahlen.



„deutsches Wirtschaftswunder“: die Einführung der sozialen Marktwirtschaft brachte vielen Westdeutschen Wohlstand.

Planwirtschaft in der DDR

In der DDR entstand nach dem Vorbild der Sowjetunion eine zentrale Planwirtschaft.

Merkmale

- die Wirtschaft wird von der Regierung gesteuert.
- Regierung erstellt **Fünfjahrespläne**: die Menge der produzierten Waren und die Preise werden festgelegt.
- Entstehung von „Volkseigenen Betrieben“: Vielen Unternehmern und Bauern wurde der Betrieb ohne Entschädigung weggenommen und zu einem staatlichen Betrieb gemacht.

Folgen

- Versorgungsprobleme.
- schlechte Produktqualität.
- Mangel an Luxusgütern.

Leben in der BRD und der DDR

	BRD	DDR
Jugend	- die Jugend hatte viele Freiheiten, man konnte sich ausprobieren. - man konnte sich für verschiedene politische Richtungen interessieren und eigene Werte entwickeln.	- Jugendliche wurden von klein auf nach den Vorstellungen des Sozialismus erzogen. - Trends aus dem Westen waren nur schwer zugänglich. - schwere Strafen bei Verstoß gegen die Regeln des Staates.
Frauen	- Frauen wurden lange eher in der Rolle als „Hausfrau und Mutter“ gesehen. - noch 1980 waren weniger als die Hälfte berufstätig.	- Männer und Frauen waren gleichgestellter. - viele staatliche Maßnahmen, die Mutterschaft und Beruf erleichterten.
Konsum	- Wohlstand bei vielen Bürgern. - Lebensmittel und Luxusgüter waren in hoher Zahl vorhanden.	- Geld reicht für Grundnahrungsmittel und Wohnung. - „exotische“ Lebensmittel und Luxusgüter sind nur in geringer Zahl vorhanden.
Reisen	- viele Auslandsreisen wegen wachsendem Wohlstand. - beliebte Ziele: Österreich, Italien, Spanien	- Urlaub eher im eigenen Land (Camping, Ferienheime) oder anderen Ländern der Sowjetunion (Bulgarien, Ungarn..) - Reisen in westliche Länder waren verboten.

Lernbereich „Deutschland und die Wiedervereinigung“

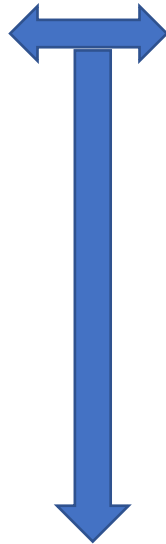
Der Weg zum Mauerfall

Unzufriedenheit der Bürger in der DDR

- schlechte wirtschaftliche Situation
- persönliche Freiheiten sind stark eingeschränkt (freie Meinungsäußerung, Reisen...)

Die DDR-Führung...

- will keine politischen Veränderungen
- begeht 1989 erneut klaren Wahlbetrug



- **Massenflucht (DDR-Bürger reisen über andere Ostblockstaaten in den Westen aus).**
- **friedliche Massendemonstrationen (Montagsdemonstrationen)**



9. November 1989

- SED-Politiker verkündet auf Pressekonferenz, dass Reisen in den Westen nun unbegrenzt erlaubt sind.
- Noch in der Nacht werden die Grenzübergänge in Berlin geöffnet → „Mauerfall“

Der Weg zur deutschen Einheit

Die Siegermächte des 2. Weltkriegs erlaubten die Wiedervereinigung von BRD und DDR, weil beide Staaten dem **2 + 4 - Vertrag** zustimmen.

2 (BRD / DDR)	4 (USA/Sowjetunion/ Frankreich/GB)
- Deutschland akzeptiert seine Grenzen (keine Gebietsansprüche) - Das Militär Deutschlands darf keine Massenvernichtungswaffen besitzen und wird eingeschränkt. - Deutschland bekennt sich zum Frieden.	- Deutschland erhält seine volle Souveränität zurück und wird wieder ein eigenständiger Staat.

Am **3.10.1990 (Tag der Deutschen Einheit)** vereinigen sich BRD und DDR wieder zu einem Staat.

Es gelten ab diesem Zeitpunkt in ganz Deutschland die Strukturen der BRD, z.B.:

- Währung (D-Mark)
- Wirtschaftssystem (soziale Marktwirtschaft)
- Demokratie/freie Wahlen...

Die neuen Bundesländer (ab 1990)



(Quelle: pixabay.de)

Die „neuen“ Bundesländer sind gelb markiert und gehörten bis 1990 zur DDR.

Lernbereich „Klimawandel“

Wetter und Klima

Wetter → Erscheinungen, die nur einige Stunden oder Tage dauern (Regen, Sonnenschein, Gewitter, Schnee). Wetter kann sich schnell ändern.

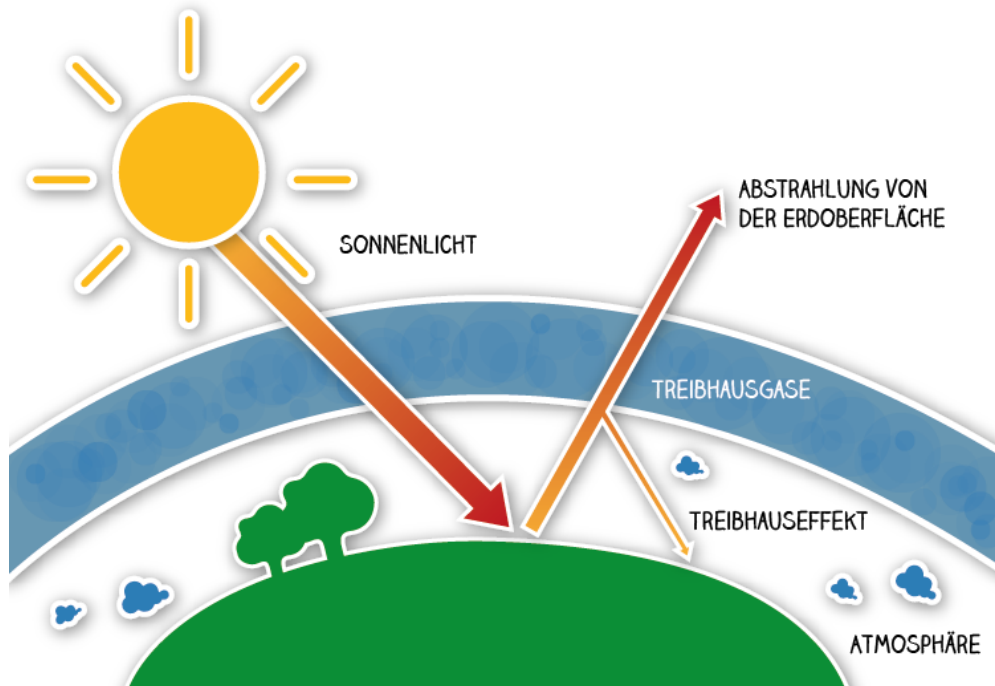
Klima → Das durchschnittliche Wetter an einem Ort über mindestens 30 Jahre hinweg. Das Klima ändert sich nicht in kurzer Zeit, sondern im Laufe von Jahrhunderten.

Klimawandel → Starke Veränderung des Klimas auf der Erde.

Ursachen für den natürlichen Klimawandel auf der Erde:

- Stärke der Sonnenstrahlen ändert sich im Laufe der Zeit.
- Durch schwere Vulkanausbrüche oder Meteoriteneinschläge wird Asche in die Atmosphäre geschleudert, die Sonnenstrahlen kommen schlechter durch, es wird kälter.
- Erde kreist auf der Umlaufbahn um die Sonne. Der Abstand Erde-Sonne ändert sich im Laufe der Zeit.

Wie funktioniert der natürliche Treibhauseffekt?



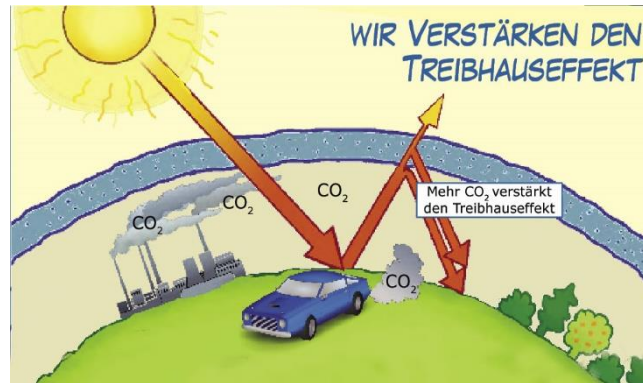
(Quelle: klimatopia-os.de)

1. Die Strahlung der Sonne durchdringt die Atmosphäre und erwärmt die Erdoberfläche.
2. Die Erdoberfläche strahlt einen Teil dieser Wärme zurück ins Weltall.
3. In der Atmosphäre verhindern die Treibhausgase (Kohlenstoffdioxid CO_2 , Methan, Lachgas), dass die ganze Wärme ins Weltall entweicht. Ein Teil der Wärme wird wegen den Treibhausgasen wieder auf die Erdoberfläche zurückgeworfen.
4. Durch diesen natürlichen Treibhauseffekt herrscht auf der Erde eine Durchschnittstemperatur von 15 Grad Celsius. Ohne ihn würden im Durchschnitt kalte Temperaturen von - 18 Grad Celsius herrschen.



Der natürliche Treibhauseffekt sorgt dafür, dass Leben auf unserem Planeten möglich ist. Er ist lebensnotwendig für Pflanzen und Tiere.

Der Mensch verstärkt den Treibhauseffekt



Quelle: wissensplattform.de

Durch die Lebensweise des Menschen gelangen sehr viele Treibhausgase in die Atmosphäre.

- Kohlenstoffdioxid (CO₂) durch die Verbrennung von Kohle und Erdöl in Kraftwerken, Autos, Flugzeugen...
- Methan durch die Zersetzung von organischen Stoffen ohne Sauerstoff, z.B. auf Müllkippen und Reisfeldern.
- Fluorchlorkohlenwasserstoffe als Kühlmittel, in Sprühdosen...

Durch das Abholzen von Bäumen (vor allem im Regenwald) werden natürliche CO₂-Speicher vernichtet (Bäume nehmen CO₂ auf).

Folge: Die Schicht der Treibhausgase in der Atmosphäre wird immer dichter. Damit verstärkt sich der Treibhauseffekt und die Temperaturen auf der Erde steigen an.

Der Einfluss des Menschen auf den Klimawandel:

→ Das Klima auf der Erde ändert sich auch ohne den Menschen. Dieser Prozess dauert aber sehr lange. (Beispiele siehe Eintrag Wetter und Klima)

→ Mit unserer Lebensweise **beschleunigen und verstärken** wir den Klimawandel so sehr, dass es ein Problem wird.

Abkommen zum Klimaschutz

Auf **Weltklimakonferenzen** unterzeichnen die Länder der Welt immer wieder Abkommen zum Klimaschutz:

1992: **Agenda 21** → Ziele: 1) Armut bekämpfen und umweltfreundliche Siedlungen bauen, 2) Ressourcen der Umwelt schonen, 3) Jugendliche zum Umweltschutz anregen, 4) mehr Geld für Umweltprojekte.

1997: **Kyoto-Protokoll** → Einige Länder legen fest: Wir wollen den Ausstoß der Treibhausgase verringern.

2015: **1,5°-Ziel** → Der menschengemachte Temperaturanstieg soll nicht größer werden als 1,5°.



Probleme der Klimaziele

- Nicht alle wollen auf den lieb gewonnenen Lebensstandard verzichten.
- Zu viele Einzelinteressen stören die Klimapolitik (z.B. die Industrie).

Maßnahmen zum Klimaschutz

Was kann ein Land wie Deutschland machen?

- Umstellung auf erneuerbare Energien
- Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes (Bus und Bahn)
- Elektroautos fördern
- bessere Wärmedämmung von Gebäuden fördern
- weniger Ausstoß von Methan

Was kann der einzelne Mensch machen?

- weniger Fleisch essen
- mehr Produkte aus der Region essen
- Strom (Energie) sparen
- Bus oder Bahn nutzen
- wenn möglich: Auto stehen lassen
- weniger Flugreisen
- nicht ständig neue Elektrogeräte kaufen

Lernbereich „Die Europäische Union“

Fakten über die EU

Zusammenschluss von 27 Ländern Europas (Großbritannien ist 2020 aus der EU ausgetreten)

Ab 1951 in mehreren Schritten entstanden: Die Gründerstaaten sind Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und Niederlande

Ziel: ein sicheres, stabiles Europa schaffen

Wie will man das Ziel erreichen?

- gemeinsame Politik (Finanzen, Währung, Sicherheit)
- enge Zusammenarbeit in Innenpolitik
- gemeinsamer Binnenmarkt

Derzeit wollen mehrere Länder Mitglied der EU werden, z.B. Island, Mazedonien, Serbien, Türkei

Voraussetzungen für die Mitgliedschaft:

- Stabile Demokratie
- Stabile, funktionierende Wirtschaft
- Übernahme des gesamten EU-Rechts
- Menschenrechte müssen eingehalten werden

Die vier Freiheiten des EU-Binnenmarktes

EU-Binnenmarkt = der Handel zwischen EU-Ländern

Vier Freiheiten

- Keine Zölle und Abgaben auf Waren, die innerhalb der EU gehandelt werden
 - Dienstleistungsfreiheit (z.B.: Handwerker können überall in der EU Aufträge annehmen)
- Personenfreizügigkeit (Grenzen zwischen EU-Ländern können ohne Kontrolle überquert werden = nur in Ländern, die zum Schengen-Abkommen gehören)
- Geld kann problemlos zwischen Mitgliedsstaaten bewegt werden